

Hörbehinderung im Alter



In der Schweiz sind rund 15% der über 80 Jährigen von einer Hörbehinderung betroffen (BFS 2008/09: Gesundheitszustand betagter Personen). Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die Zahl der Betroffenen höher ist, denn eine Hörbehinderung generell und speziell im Alter wird oft verharmlost oder negiert.

Die Auswirkungen im Alltag sind je nach Schweregrad gravierend. Überall, wo das Hören zentral ist, können Probleme entstehen: im Strassenverkehr, beim Einkaufen, im Gespräch etc. Oft fühlen sich Hörbehinderte nicht ernst genommen und ausgeschlossen, da sie Wörter missverstehen oder gar nicht verstehen. Je lärmiger die Umgebung, desto grösser die Probleme. Hörgeräte sind eine grosse Hilfe, können jedoch das gesunde Gehör nicht ersetzen. Zusätzlich braucht es ein an die Hörbehinderung angepasstes Verhalten sowohl des Betroffenen selber als auch der Angehörigen und Betreuenden.

Hörbehinderte ziehen sich oft zurück, es kann zu Depressionen und Vereinsamung kommen, auch in der Altersinstitution. Mitbewohner werden nicht verstanden, da diese oft alters- oder krankheitsbedingt leise sprechen. Für ein Gespräch mit Hörbehinderten braucht es Verständnis und Zeit. Die Umgebung muss so gestaltet sein, dass die Kommunikation erleichtert wird. Technische Hilfsmittel können hilfreich sein.

Hörbehinderte wollen ein Teil der Gesellschaft sein, daher braucht es auch integrierende Gesprächs- und Aktivitätsangebote. Fühlen sie sich missverstanden oder gar ausgeschlossen, ziehen sie sich zurück, oft verhalten sie sich auffällig. Sie wirken verwirrt, können misstrauisch oder ängstlich werden oder verweigern gar pflegerische Massnahmen. Dieses herausfordernde Verhalten wird meistens mit einer Demenz in Verbindung gebracht, kann aber auch die Folgen einer Hörbehinderung sein.

Wer hört, ge-hört dazu! Dazugehören ist ein Grundbedürfnis des Menschen, denn er ist ein soziales Wesen. Sich ausgeschlossen fühlen ist gerade in der Weihnachtszeit ein einschneidendes Erlebnis. Die Gemeinschaft, das Zusammensein ist ein zentraler Bestandteil des Weihnachtsfestes. Mit einem integrierenden Kommunikationsverhalten können Menschen mit einer Hörbehinderung aktiv am sozialen Leben teilhaben.

Nicht sehen trennt von den Dingen – nicht hören trennt von den Menschen!

Immanuel Kant

Beratung

- Die Altersinstitution im Wandel
- Kultursensibilität in der Altersinstitution

Weiterbildung

- Alltagsgestaltung, aktivierende Begleitung und Betreuung in der Langzeitpflege
- Hörbehinderung – Auswirkungen auf das Leben in der Altersinstitution
- Transkulturelle Kompetenz
- Weitere gerontologische Themen auf Anfrage